

Die romantische Steinmeyer Orgel der Evang.-Luth. Kreuzkirche Zwiesel



Ein musikalisches Dokument ihrer Zeit
für die Musik unserer Generation



Helfen Sie mit, dieses einzigartige
Instrument zu erhalten!

Die Steinmeyer-Orgel der Evang.-Luth. Kreuzkirche Zwiesel/Bayer. Wald



Als man im Frühjahr 1895 die evangelische Pfarrkirche in Zwiesel einweihte, musste für die kirchenmusikalische Praxis noch eine Interimsorgel erhalten.

Gut 15 Jahre später trug man sich dann mit dem Gedanken, eine für diese neugotische Kirche passende Orgel in Auftrag zu geben, wovon unter anderem ein Kostenangebot der weltberühmten Firma G.F.Steinmeyer aus Oettingen bei Nördlingen im Ries aus dem Jahr 1912 zeugt. Die Orgel wurde von eben dieser Orgelbauanstalt dann 1914 gebaut – ein kleines zweimanualiges Instrument mit 9 Registern auf 2 Manualen und Pedal und mit pneumatischen Taschenladen.

Ganz zeittypisch wurde eine romantische Disposition mit vielen Grundregistern, aber ohne Zungenregister, Aliquoten und Mixturen realisiert:

Pedal (C-f'): Registerwippen gelb

Zartbaß 16' (Windabschwächung Subbaß)

Subbaß 16'

Hauptwerk (I, C-g''', Supercoppel bis g''''!): Registerwippen rosa

Octav 4'

Flöte 8' ab c'' überblasend

Principal 8' Zink, teilweise Prospekt

Coppeln: Registerwippen weiss

Supercoppel I (ausgebaut bis g''''')

Subcoppel II/I (ab c°)

Manualcoppel II/I

Pedalcoppel I

Pedalcoppel II

Schwellwerk (II, C-g'''): Registerwippen hellblau

Gamba 8' ab C offen

Vox coelestis 8' ab c°

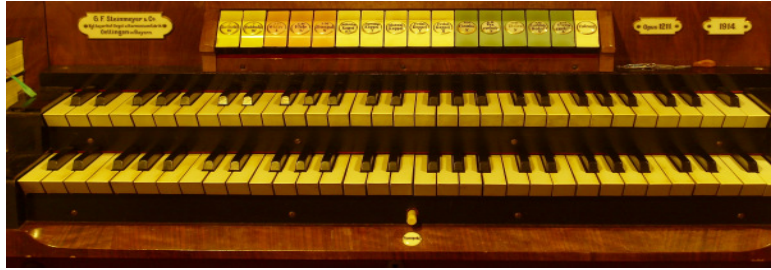
Dolce 8' ab C offen

Lieblich Gedeckt 8'

Flauto amabile 4'

An Spielhilfen wurden außer den verschiedenen Koppel eine Calcantenklingel, ein Druckknopf „Pianopedal“ (nicht automatisch, schaltet Pedalcoppel I ab) und 2 Balanciertritte (einer für Registercrescendo, der andere für Schweller II) eingebaut.

Die originale Stimmtonhöhe 435 Hz – „Pariser Normalton“ oder auch „Wiener Kammerton“ genannt – ist zum Glück erhalten geblieben.



Bis Mitte der 60-er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde an Kirche (bis auf hinzugefügte Malereien) und Orgel nichts verändert – sogar die Konfirmanden mussten bis dahin hinter der Orgel ihren Dienst als „Kalkanten“ verrichten, da es kein elektrisches Gebläse gab!

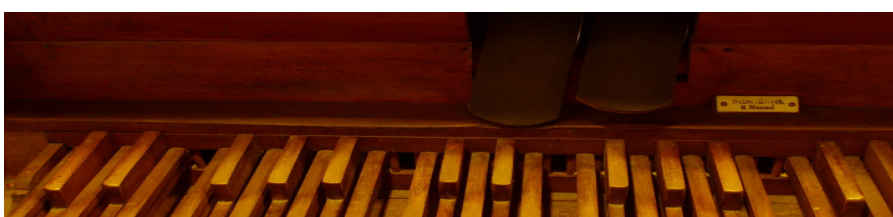
Dann wurde die Kirche in einem nüchternen Stil renoviert, verlor dabei ihre gesamte Innenausstattung und die bunten Fenster – bis auf eines im Turm und die schöne Rosette hinter der Orgel. Nach den Plänen eines der damals namhaftesten Orgelsachverständigen in Bayern, Herrn LKMD Prof. Friedrich Högner, sollte auch die Orgel weichen („Eine solche Gemeinde wie Zwiesel kann sich doch eine bessere Orgel leisten als dieses armselige Instrument“) – aber zum Glück wurde sie beim Wiederaufbau auf der neuen, größeren Empore „nur“ etwas verändert: etwa 1,50 m nach vorne gerückt und der Spieltisch wurde um 90° gedreht und auf die linke Seite gestellt und die Orgel bekam ein elektrisches Gebläse (die alte Treteinrichtung ist aber noch funktionstüchtig!). Gamba und Vox coelestis aus dem Schwellwerk wurden kurzerhand abgesägt und auf einen neuen Stock über das Hauptwerk als 2-fache Mixtur (in Wirklichkeit Rauschquinte) gehängt, dafür wurden ein Principal 2' und eine Sesquialtera II 2 2/3' & 1 3/5' auf die leeren Stöcke gesetzt. Diese Arbeiten führte die Orgelbauanstalt Weise aus Plattling aus.

1986/87 wurde die Kirche erneut renoviert und bekam die bunten Fenster im Chorraum (Elisabeth Schickling, München).

1989 wurde die Zwieseler Kreuzkirche der Sitz eines Stadt- & Bezirkskantors und die Orgel wurde dann 1990 durch die Erbauerfirma Steinmeyer restauriert und auf die Originaldisposition von 1914 zurückgeführt. Da die Technik noch gut funktionierte, beließ man den Spieltisch auf seinem Platz. In den letzten Jahren vermehrten sich die Störungen und Ausfälle und es zeigte sich, dass der Spieltisch am jetzigen Platz von unten überhaupt nicht zugänglich ist und somit notwendige Reparaturen fast unmöglich macht. Die technischen Ergänzungen von 1966 sind anfälliger als die originalen Teile aus der Erbauungszeit.

Die Orgel feiert im Jahr 2014 ihr hundertjähriges Jubiläum und deshalb soll sie möglichst schon 2013 saniert werden: der Spieltisch soll um 90° gedreht und in der originalen Position vor der Orgel (mit Blick auf den Altar) stehen, die Technik soll überholt werden – inklusive Ersatz des zu kleinen Motors durch einen zeitgemäßen Langsamläufer.

Für diese Maßnahme, die um die 20 000 € kosten wird, brauchen wir Ihre Mithilfe.



Evang.-Luth. Kreuzkirchengemeinde Zwiesel
Dr. Schott-Str. 45, 94227 Zwiesel
Tel.: 0 99 22 / 14 71, mail: zwiesel-evangelisch@t-online.de
Pfarrer Heiko Hermann (pfarrerhermann@zwiesel-evangelisch.de)
Stadt- & Bezirkskantor Aurel v. Bismarck, Tel.: 0 99 22 / 47 69
(kantorvonbismarck@zwiesel-evangelisch.de)



Wenn Sie uns helfen möchten:

Ihre Spende können Sie unter dem Kennwort „Steinmeyer-Orgel Zwiesel“ auf das Gabenkonto der evangelischen Kirchengemeinde Zwiesel überweisen:

Sparkasse Zwiesel
Bankleitzahl: 741 514 50
Konto-No.: 218644

Herzlichen Dank!



Text & Photos: Kantor Aurel v. Bismarck, 2012